



**Katholische  
Frauenbewegung**

Herausgeber: Katholische  
Frauenbewegung Vorarlberg  
Bahnhofstr. 13, A-6800 Feldkirch,  
Telefon 05522/3485-212  
kfb@kath-kirche-vorarlberg.at,  
Di u. Fr 9.00 - 12.00 Uhr  
Gestaltung: Wilma Zündel,  
Fotorechte: KathKircheVbg/  
Wolfgang Ölz, kfb, kfbö, privat  
Druck: Diöpress, Feldkirch

**BESUCHEN SIE UNS AUF DER HOMEPAGE:**

[www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb)



## EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT AN ALLE!

Es ist Sonntag der 15.11., ich bin auf der Heimreise vom Multiplikatorinnenseminar des Familienfasttages der kfbö in Linz. Eine Fülle von Gedanken gehen mir durch den Kopf. Da sind es einmal die Projekte des FFT, wo gezielt eine Frauenförderung angestrebt wird, die dann letztlich auch ihren Familien zu gute kommt. 2016 liegt der Schwerpunkt auf den Philippinen mit Alphabetisierungskursen, die die Teilnehmerinnen dazu ermächtigt durch geschicktes wirtschaften ihre Dörfer aus der Armut herauszuholen. Wo stünden wir heute, wenn wir nicht lesen und schreiben könnten? Dann war am Wochenende davor die Vorbereitung auf den Ökumenischen Weltgebetstag, der jedes Jahr am 1. Freitag im März gefeiert wird. Für 2016 haben Frauen aus Kuba die Liturgie geschrieben und auch ausgewählte Projekte vorgelegt. Zusätzlich wurde ganz aktuell ein Flüchtlingsprojekt in Österreich aufgenommen.

Ich war auch in Salzburg bei der Sendungsfeier der Klimapilger. Wenn diese Pilger einen Rucksack voller Ideen, Erwartungen und Forderungen zur UN-Klimakonferenz nach Paris mitnehmen, dann stimmt es mich traurig angesichts der nur 17 TeilnehmerInnen bei der Sendungsfeier. Geht das Klima nicht mehr Menschen an?

Wie schnell Paris in den Mittelpunkt Europas rückte zeigte uns der Anschlag und er zeigte auch uns Frauen der kfb wie nahe der IS-Terror gekommen ist und Papst Franziskus nicht zum ersten Mal vom Beginn des 3. Weltkrieges spricht. Ich hoffe er irrt sich!

Auch die Flüchtlingssituation und nicht zuletzt der Umgang mit den Bettlern hier im Ländle beschäftigt mich sehr.

Ich möchte sie zum Nachdenken anregen und bitte sie, aufmerksam durch den Alltag zu gehen, solidarisch und barmherzig mit dem/den Nächsten umzugehen. Nur so können wir gemeinsam diese Welt **fair** ändern und die Schöpfung Gottes bewahren.

*Ingrid Härle – Vorsitzende der kfb*

### ERMUTIGUNG ZUM HANDELN

**Wenn du dir die Hände nicht schmutzig machen willst, und dir einredest, dass genug andere Menschen aktiv werden können, dann wünsche ich dir den Mut, dich für die Wahrheit zu entscheiden.**

**Wenn du merkst, dass Menschenrechte mit Füßen getreten werden, dann wünsche ich dir den Mut, dich einzumischen und Partei zu ergreifen für ein Leben in Würde.**

**Wenn du erkannt hast, was auf dem Spiel steht, aber vor den damit verbundenen Hindernissen zurückschreckst, dann wünsche ich dir den Mut, über deinen Schatten zu springen.**

aus der kfbö Bundesleitung 2015



### Liebe Leserin! Lieber Leser!

Was meinen Sie, wofür steht die kfb? Für angepasste katholische Frauen, die gern unter sich bleiben wollen? Diese Frauenzeitschrift zeigt es immer wieder, dass die kfb sich zu ihrem Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung bekennt. Auch das neue Jahresthema brennt den Frauen unter den Nägeln: **„Weil's gerecht ist: Mischen wir uns ein!“**

Papst Franziskus hat bei seinem pastoralen Besuch in Brasilien gesagt: „Niemand kann gegenüber den Ungleichheiten, die weiterhin in der Welt bestehen, gefühllos bleiben.“ Deshalb kann die kfb nicht tatenlos zuschauen, sondern engagiert sich mit Sozialprojekten und Bewusstseinsbildung.

Das „Jahr der Barmherzigkeit“ greift diese Aspekte auf und wird zur Erfahrung führen, dass gerechtes Handeln gleichzeitig ein barmherziges Handeln bedeutet.

Wenn wir nun durch die Tage des Advent gehen, können wir Maria zum Vorbild nehmen, die als „Mutter der Barmherzigkeit“ das Erbarmen Gottes in sich Mensch werden ließ – und der Welt geschenkt hat. Wir sind eingeladen, an der Seite Mariens in diese liebende Haltung hineinzuwachsen und jeden Tag zeichenhaft zu leben.

Gott will Liebe und Gerechtigkeit, weil wir Geschwister sind und seine Kinder. Wir wollen bei uns selbst anfangen und der Welt das „Antlitz der Barmherzigkeit“ zeigen.

Eine gesegnete und erfüllte Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

*Paul Burtscher*

*Pfarrer und Geistlicher Assistent der kfb*

## Du sollst die Fremden lieben wie dich selbst!

Als Steyler Missionar ist mir die Bibel sehr wichtig, denn der offizielle Name meiner Ordensgemeinschaft lautet ja „Gesellschaft des Göttlichen Wortes. Ein Blick in die Bibel zeigt, wozu Gott sein auserwähltes Volk im Umgang mit Fremden verpflichtet: Fremde sollen den Israeliten „wie Einheimische gelten“, ja sie sollen sie sogar „lieben wie sich selbst“. Gott gibt auch eine Begründung dafür: „Ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen!“ (Lev 19,34)

Ich bin während der sechs Jahre, die ich nach meiner Priesterweihe in Brasilien als Missionar lebte, dort ein Fremder gewesen. Bis heute bin ich dankbar für die herzliche Aufnahme und die vielen Freundschaften, die entstanden sind. Die Menschen dort haben mich behandelt, wie es dem zitierten Abschnitt aus dem Buch Levitikus entspricht. Darum geht es mir sehr zu Herzen, wie derzeit in meinem Heimatland Österreich mit Fremden – insbesondere mit Flüchtlingen, die aus lebensbedrohenden Situationen fliehen mussten – umgegangen wird. Eine humanitäre Katastrophe ereignet sich im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen, herbeigeführt entweder durch sträfliche Inkompetenz oder mit der verwerflichen Absicht, durch das Bekanntwerden der unmenschlichen Zustände Flüchtlinge von der Reise nach Österreich abzuschrecken. Politiker, die einem christlich-sozialen Programm verpflichtet sein sollten,

**WEIL'S GERECHT IST:  
MISCHEN WIR UNS EIN!**

**Mischen auch sie sich ein –  
lassen sie uns ihre Meinung wissen –  
schreiben sie uns.**

gehen vor fremdenfeindlichen unsolidarischen Politikern in die Knie und trauen sich nicht, für Menschen in Not einzustehen. Es ist skandalös: Weder christliche Grundwerte noch die vom österreichischen Staat eingegangene völkerrechtliche Verpflichtung, Flüchtlinge aufzunehmen und ihnen Schutz zu gewähren, scheinen noch zu gelten.

Umso wichtiger ist es, die „(Un)Kultur der Gleichgültigkeit“ (Papst Franziskus 2013 in Lampedusa) zu überwinden und öffentlich aufzustehen und einzustehen für die Solidarität mit notleidenden Menschen. Mein Lieblings-T-Shirt ist derzeit eines, das zwei engagierte Frauen kreiert haben. Da steht groß auf Englisch drauf: „Refugees welcome“, und etwas kleiner „Flüchtlinge willkommen“. Das ist dann noch in jene Sprachen übersetzt, die die Mehrzahl der Menschen spricht, die derzeit auf der Flucht vor Verfolgung und Krieg nach Österreich kommen. Manche Gespräche und Diskussionen ergeben sich, wenn ich das T-Shirt in der Öffentlichkeit trage. Und das eröffnet die Möglichkeit, Fremdenfeindlichkeit die Stirn zu bieten, sachlich zu informieren oder einfach für eine offene solidarische Haltung zu werben.

Weil der Staat die völkerrechtliche Verpflichtung hat, Flüchtlinge aufzunehmen und zu versorgen, ist es wichtig, politische Entscheidungsträger in die Pflicht zu nehmen oder ihnen den Rücken zu stärken, damit Flüchtlingsquartiere geschaffen werden. Erleichtert wird das für politisch Verantwortliche, wenn konkrete Gesten und Taten der Solidarität gesetzt werden. Wenn z.B. eine Gruppe in der Pfarre eine Flüchtlingswohnung schafft, sich für das Kommen von Flüchtlingen einsetzt und diese vor allem durch zwischenmenschliche Kontakte unterstützt. So ist es in meiner Heimatpfarre Ybbsitz geschehen. Durch den persönlichen Kontakt mit den

Flüchtlingen haben mittlerweile auch manche Kritiker ihre Meinung geändert. Klar - noch ist es ein weiter Weg dahin, diese Fremden zu lieben wie sich selbst. Aber ein Anfang ist gesetzt.

*P. Franz Helm SVD*



**Pater Franz Helm ist neuer geistlicher Assistent der Katholischen Frauenbewegung Österreichs**

T- Shirts sind zum Preis von € 18,- erhältlich in der Medienstelle der Diözese  
Tel. 05522 3485-208

Jahresthema der Katholischen  
Frauenbewegung

## WEIL'S GERECHT IST: MISCHEN WIR UNS EIN!



### PLAKAT-MEDITATION IN 5 SCHRITTEN

Als Einstieg beim Treffen  
einer Frauen-Runde geeignet,  
eventuell auch in  
einer Frauenliturgie möglich.

**Das Plakat ist kostenlos  
im kfb-Büro erhältlich!**

#### **Schritt 1 – einander wahrnehmen – ins Gesicht schauen**

Am Beginn wollen wir uns gegenseitig wahrnehmen. Richte deine Blick nach links und nach rechts und dann in die Runde und schau einmal, wer heute da ist. Nimm die Gesichter der Frauen wahr, die heute hier zusammen gekommen sind.

Dreht euch jetzt zu zweit zusammen und blickt einander ins Gesicht.

- Was fällt dir auf?
- Was nimmst du wahr?
- Welche Einzelheiten prägen die Gesichtszüge der Frau gegenüber?

#### **Schritt 2 – die Frau auf dem Plakat wahrnehmen – den Blick weiten**

*Das Plakat für alle sichtbar in die Mitte legen / aufhängen / digital projizieren.*

Wir wollen unseren Blick über unsere Gemeinschaft hinaus weiten und uns ansprechen lassen von dieser Frau auf dem Plakat. Richte deinen Blick auf das Gesicht der Frau und lass es auf dich wirken.

Ausreichend Stille und Zeit, um das Plakat wirken zu lassen, erst dann die Impulsfragen einbringen.

- Worauf fällt dein Blick zuerst?
- Wo verweilst du mit deinem Blick länger?
- Welche Stimmung / welche Gefühle drückt dieses Gesicht für dich aus?
- Gibt es etwas, das dich irritiert?

Die Frau auf dem Plakat kommt aus Nicaragua und heißt Ana Maria Lopez.

- Was ist dir als erstes an ihr aufgefallen?
- Ihre dunklen, braunen Augen mit den kräftigen Augenbrauen?
- Ihr geschlossener Mund mit den vollen Lippen? Die kleine, zarte Nase?
- Oder hast du ihr Gesicht insgesamt wahrgenommen und dich von ihrem Gesichtsausdruck ansprechen lassen?

Wer einem Menschen ins Gesicht schaut, nimmt Anteil am Gegenüber. Die Distanz verringert sich, wir treten in Beziehung. Ich will erfahren, was sie beschäftigt und empfindet. Ich möchte an ihrem Leben teilhaben.

### **Schritt 3 – Ana Maria Lopez aus Nicaragua in den Blick nehmen**

*(wird von einer weiteren Sprecherin gelesen)*

Ana Maria Lopez lebt in Bocana de Paiwas, Nicaragua und sagt: „Heute weiß ich, wie wichtig die Gemeinschaft und der Zusammenhalt unter Frauen sind! Genau dieses Wissen möchte ich an andere weitergeben, sie stärken und ihnen Mut machen.“

Das Leben von Ana Maria Lopez war geprägt von Gewalterfahrungen. Sie fühlte sich klein und machtlos. Erst als Mitglied des Frauenzentrums Paiwas erlangte sie eine völlig neue Sicht auf ihr eigenes Leben. Nun weiß sie, dass sie Rechte hat und über ihr eigenes Leben selbst bestimmen kann. „Heute sind wir eine Gemeinschaft in guten wie in schlechten Zeiten. Solidarität ist wichtig und ist für uns überlebensnotwendig geworden!“ sagt sie.

### **Schritt 4 – sich mit den Begriffen auseinander setzen**

Lenken wir nun unsere Aufmerksamkeit auf die Wörter am Plakat.

Die Wörter langsam vorlesen, dazwischen jeweils ein akustisches Signal (z.B. Holzklangstäbe, Trommelschlag oder Rassel) und eine ausreichende Pause.

Armut – Gewalt – Ohnmacht – Ausbeutung – Frauenhandel – Ungleichheit – Lohnsklaverei – Müttersterblichkeit

- Welches Wort klingt in mir nach?
- Worüber möchte ich mehr erfahren?
- Welches Wort regt mich auf / ärgert mich?

Mit diesen Wörtern schauen wir den ungeordneten Verhältnissen in unserer EINEN Welt ins Gesicht. Wir als kfb-Frauen müssen und wollen daran etwas ändern. Der Einsatz für Gerechtigkeit ist unser christlicher Auftrag aus dem Evangelium heraus. Daher: Mischen wir uns ein!

Unser tägliches Handeln wirkt sich aus, auf die Umwelt, das Klima, auf die Arbeit und das Leben der Menschen in den Ländern des Südens.

### **Schritt 5 – „Weils gerecht ist: mischen wir uns ein!“**

„Weils gerecht ist: mischen wir uns ein!“ bedeutet u.a., dass wir Brücken bauen zwischen Lebenswelten, um Menschen wie Ana Maria Lopez auf Augenhöhe zu begegnen.

Das Frauenzentrum in Paiwas, Nicaragua unterstützt mit Hilfe der Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Frauen auf ihrem Weg zu mehr Selbstbestimmung. Mit speziellen Gesundheitsprogrammen, Selbsthilfegruppen und politischen Aktionen leistet das Frauenzentrum einen unverzichtbaren Beitrag zur Sensibilisierung der Gesellschaft und schafft so ein Klima der Solidarität und des Miteinanders in der Region.

- Wo setze ich mich ein?
- Wo mische ich mich ein?

Lassen wir uns berühren und setzen wir uns gemeinsam und jede Einzelne dafür ein, notwendige Veränderungen anzustoßen und daran mitzuwirken.

### **„Weils gerecht ist: mischen wir uns ein!“**

*Monika Weilguni*

*Quellen: Text auf der Rückseite vom Plakat zum Jahresthema, Text von Barbara Wandl über Ana Maria Lopez*

# Warten und Erwarten

## RUNDENVORSCHLAG

### Genussabend im Advent

Im Advent ist es wohltuend, mit anderen Frauen still zu werden und eigenen Sehnsüchten nach zu spüren. Das ist gewissermaßen ein spiritueller Genuss.

Warten und Erwarten sind große Themen im Leben, die mit Erfüllung und Verheißung zusammen hängen.

### Vorbereitung

Kekse, Früchtebrot, Mandarinen, Nüsse usw., Tee, Punsch

Zettel mit Liedtext, Bibelstelle, Segensgebet, Impulsfragen

Tischmitte: Tücher, große Wasserschale mit Rosenblüten, Marienstatue oder Marienbild, Engelstatue oder Engelbild, Teelichter oder Schwimmkerzen

Instrumentalmusik zum Ruhig werden



### Gedankenreise zum Ankommen

Der heutige Tag war so verschieden wie wir alle sind.

Ich gehe mit meinen Gedanken noch einmal nach Hause.

Wie war mein Tag? In der Familie? Im Beruf? Konnte ich alles, was an Pflichten zu erfüllen war, gut bewältigen und konnte ich auch darüber hinaus etwas tun, bewirken, genießen?

Wenn es noch unerledigte Aufgaben gibt – und die sind immer irgendwo – dann lasse ich sie jetzt gut sein. Alles wird schon zu seiner Zeit erledigt werden. Ich lasse die Menschen, mit denen ich heute zu tun hatte, noch einmal in Gedanken an mir vorbei ziehen, lasse sie los und komme mit meiner Aufmerksamkeit in diese Runde.

### Einleitung

Advent ist die Zeit des Wartens, der Erwartung.

Warten ist oft eine leere Zeit, die wir als nutzlos empfinden.

Ich warte auf die Heimkehr meiner Lieben und zähle die Minuten.

Ich warte auf Briefe, Anrufe, Nachrichten. Ich warte darauf, aufgerufen zu werden in den Wartezimmern.

Ich warte auf das Wachsen der Pflanzen, dass sich entwickelt, was ich gesät habe. Ich warte....

Ich erwarte.

Ich erwarte sehnsüchtig, hoffnungsvoll, freudig, ungeduldig, unruhig oder gelassen.

Ich erwarte Gott.

Damit sehne ich mich nach Angenommen sein, Erfüllung, Frieden.

Ich kann gestalten und wirken.

Erwarte ich Gott –

Auch im Bewusst sein, dass ich erwartet werde?

*(Petra Maria Burger)*

### Adventlied

„Tauet Himmel“ - Gotteslob

Wir hören jetzt von Maria – der Gottesmutter, Gottesgebälerin, starken Frau im Glauben. Die Begegnung mit dem Engel ist uns allen bekannt. Doch sie ist immer wieder spannend.

### **Aus dem Evangelium nach Lukas 1,26-32**

Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in einen Ort Galiläas gesandt, der Nazaret hieß, zu einer jungen Frau. Diese war verlobt mit einem Mann namens Josef, aus dem Hause Davids. Der Name der jungen Frau war Maria. Als er zu ihr hinkam, sagte er: „Freue dich, du bist mit Gnade beschenkt, denn die Lebendige ist mit dir!“ Sie aber erschrak bei diesem Wort, und sie fragte sich, was es mit diesem Gruß auf sich habe. Der Engel sprach zu ihr Folgendes: „Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären und du wirst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Kind des Höchsten genannt werden.“

#### **Zeit für mich**

Impulsfragen

- Wann habe ich gewartet?  
Worauf musste ich warten?  
Worauf wartete ich freiwillig?  
Welche Gedanken und Gefühle umgaben mein Warten?
- Wie erlebte ich die Erfüllung,  
das Zu-Ende-Gehen des Wartens?  
Kann ich eine Begleitende sein,  
die mit-wartet?  
Mit wem bin ich solidarisch im Warten?
- Von wem lasse ich mich im Warten  
begleiten?  
Empfinde ich mich als Erwartete?  
Maria – was bedeutet ihr Leben für mich?  
Was erwarte ich vom Leben – von Gott?

#### **Mitteilen in der Gruppe**

Ich ermutige euch nun, den anderen einige eurer Gedanken mitzuteilen.

Was ist mir in den Sinn gekommen?  
An wen habe ich gedacht?

Jede Frau darf zum Abschluss ihres Erzählens ein Teelicht entzünden und in die Wasserschale setzen.

#### **Vater unser sprechen oder singen**

In der Dichte unserer Gedanken und Gefühle können wir einander die Hände reichen und vertrauensvoll zu Gott beten, wie auch Jesus mit den Seinen gebetet hat.

Wenn wir um Gottes Segen bitten, dann bleiben wir miteinander verbunden.

Legen wir unserer Nachbarin die Hand auf die Schulter und spüren wir, dass auch wir berührt und gestärkt werden.

#### **Segensgebet**

Gottes Liebe komme mir entgegen,  
sie entfache in mir  
leidenschaftliche Sehnsucht.  
Sie führe mich ins heilvolle Licht.  
Gottes heilige Kraft lasse mich  
voll Hoffnung warten  
immer wissend, eine Er-Wartete zu sein.  
Gottes unfassbare Güte verwandle mich  
heute, morgen  
zu Weihnachten,  
wenn geschieht, was uns verheißen ist:  
Gott wird Mensch.  
Gottes Segen erfülle mich  
an all meinen hellen und  
an all meinen dunklen Tagen.  
Gottes Liebe sei mit mir  
und mit allen, denen ich verbunden bin!  
*(Petra Maria Burger)*

#### **Abschluss**

Gemütlicher Ausklang beim gemeinsamen Essen und Trinken

Quelle: startpalette: Tipps für den Anfang/Anregungen für Frauenmosaik-Runden,

Herausgeberin: Katholische Frauenbewegung

Oberösterreich, überarbeitet: Heidi Rauchegger

## „Lass keine von uns ohne Freundin sein“

### **WORTGOTTESDIENST ZUM THEMA FREUNDSCHAFT**

#### **Vorbereitung**

Zur Dekoration großes Windlicht oder Öllampe, Gotteslob für alle TN, Liedbegleitung z.B. Gitarre, Kopien vom Lied „Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege..“ und Gebet „Freundschaft“, Schokoladen-Goldtaler für alle TN, Weihrauch und Weihrauchschale

#### **Lied zu Beginn**

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“

#### **Liturgische Eröffnung**

Wir wollen beginnen  
Im Namen Gottes, Quelle unseres Lebens,  
im Namen Jesu Christ, Grund unserer  
Hoffnung,  
im Namen des Heiligen Geistes, Kraft, die  
uns belebt und begeistert. Amen

#### **Einführung**

Kinder schließen schnell Freundschaft, schon am Abend des ersten Urlaubstages kann es heißen: „Mama, ich habe eine neue Freundin.“ Bei uns Erwachsenen ist das anders. Freundschaften entwickeln sich langsamer, halten dafür aber oft sehr lange. Manche von uns sind mit ihrer Schulfreundin ein Leben lang befreundet. Andere haben eine Verwandte, z.B. eine Cousine oder Schwägerin als Freundin; wieder andere sind eng verbunden mit einer Nachbarin, einer Kollegin, einer Frau aus der Frauengruppe. Freundinnen teilen Sorgen und Glück miteinander, erzählen sich von ihrem Alltag in Familie und Beruf, feiern gemeinsam Feste. Manche denken sicher auch an leidvolle Erfahrungen, die sie mit dem Zerschneiden von Freundschaften gemacht haben, vielleicht an Konflikte oder Streit.

Schön ist es, wenn wir mit einer Freundin auch unseren Glauben teilen können. Die Theologin Margot Käßmann hat in einem Interview Gott als eine gute Freundin, die uns beisteht, beschrieben. Das ist vielleicht ein neuer Gedanke für uns.

Wir wollen in diesem Gottesdienst über unsere Freundinnen, unsere positiven und negativen Erfahrungen mit Freundschaft nachdenken, biblische Aussagen über Freundschaft hören, all das vor Gott tragen, gemeinsam singen, schweigen, danken und beten.

#### **Kyrie (GL Nr. 163,7)**

#### **Tagesgebet**

Gott, du bist uns nahe in allen Situationen unseres Lebens und auf all unseren Wegen. Öffne unsere Herzen für deine Botschaft, damit wir nicht nur erkennen, was der richtige Weg für uns ist, sondern deine Verheißung von der Fülle des Lebens durch uns auch für unsere Freundinnen und Freunde erfahrbar wird. Amen.

#### **Lesung**

Wir hören eine Lesung aus dem sechsten Kapitel des Buches Jesus Sirach, der Verfasser gilt als Lehrer der Freundschaft im Alten Testament:

Sir 6,14-17 (Bibel in gerechter Sprache, siehe auch: [www.bibel-in-gerechter-sprache.de](http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de))

#### **Lied**

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ –  
GL, Nr. 450

#### **Evangelium**

Das Gleichnis von der verlorenen Drachme –  
Lk 15,8-10

#### **Lied**

„Ich lobe meinen Gott“ – GL, Nr. 400



### Auslegung des Evangeliums

Zwei Sprecherinnen tragen den Text im Wechsel vor

#### **Sprecherin 1:**

Ich bin immer wieder fasziniert, wie Jesus Gleichnisse erzählt, spannend, überraschend und gleichzeitig nah an meinem Leben.

#### **Sprecherin 2:**

Ja, in dieser Geschichte kann ich mich auch wiederfinden. Jede von uns weiß doch, wie es ist, wenn etwas verloren gegangen ist.

**1:** Aufgeregt, manchmal hektisch machen wir erst mal Licht an – genau wie die Frau in Jesu Gleichnis – und rücken alles zur Seite.

**2:** Genau wie die Frau suchen wir das ganze Haus oder die Wohnung ab, geben keine Ruhe, bis wir das Verlorene, z.B. den Autoschlüssel oder die Geldbörse, gefunden haben.

**1:** Für die Frau im Neuen Testament war eine Drachme viel Geld, damit konnte sie ihre Familie zwei Tag lang mit Lebensmitteln versorgen. Da kann ich ihre unermüdliche Suche gut verstehen.

**2:** Welche Erleichterung herrscht bei uns, wenn wir das Verlorene wiedergefunden haben. Wir erzählen davon, unseren Kindern oder Enkelkindern, unserem Partner oder unserer Nachbarin und Freundin.

**1:** Völlig aus dem Häuschen war die Frau in Jesu Erzählung. Sie musste ihre Freude teilen! Sie ist aus dem Haus gelaufen, hat ihre Nachbarinnen und Freundinnen eingeladen, ihre Freude über die wiedergefundene Drachme mit ihr zu feiern.

**2:** Und die Nachbarinnen haben sich mit ihr gefreut, denn sie konnten sie so gut verstehen.

**1:** Ich stelle mir vor, dass die Frauen zusammen gesessen und gefeiert haben, vielleicht haben sie sich gegenseitig Geschichten vom Verlieren und Wiederfinden erzählt.

**2:** Ich frage mich jetzt doch, was Jesus uns mit diesem Gleichnis sagen will?

**1:** Jesus erzählt uns von Gott, dem Göttlichen, dem Reich Gottes immer wieder in Bildern, er lädt uns ein, neu und anders auf Gott und die Welt zu blicken.

**2:** Einen Hinweis zum Verständnis finden wir im Gleichnis selbst. Es heißt im letzten Vers, dass bei den Engeln Gottes Freude herrschen wird über einen Sünder, der umkehrt, so wie die Frau sich freut über die Drachme, die sie suchte. Die Engel Gottes sind eine Umschreibung für Gott selbst.

**1:** Dann ist die Frau des Gleichnisses ein Bild für Gott? Gott ist wie eine Frau, die etwas verliert und mit allen Mitteln versucht, es wiederzufinden?

**2:** Ich bin davon überzeugt. Genauso sind der Hirte des verlorenen Schafes und der Vater des verlorenen Sohnes Bilder für Gott. Unser heutiges Gleichnis steht genau zwischen diesen beiden Gleichnissen. Es ist leider nur nicht ganz so bekannt.

**1:** Gott ist wie diese Frau, die sucht, die ein Licht anzündet, die mit ihren Freundinnen ein Fest feiert, als sie die Drachme gefunden hat! Ein wunderbares Bild dafür, wie sehr wir Menschen Gott am Herzen liegen, egal wie weit wir uns von ihm entfernt haben.

**2:** Und das Miteinander der Freundinnen kann ein Bild dafür sein, wie das Reich Gottes Wirklichkeit wird.

**1:** Wenn wir mit unseren Freundinnen zusammen sind, strahlt etwas vom Reich Gottes mitten unter uns auf. Welch ein schöner Gedanke, welche Verheißung!

**Fürbitt-Gebet**

Wir wollen die vier Refrain-Strophen des Liedes „Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege“ singen oder gemeinsam sprechen; nach jeder Strophe sind Sie eingeladen, in eine Schale Weihrauchkörner für Ihre Anliegen zu legen – so steigt unser Gebet vor Gott auf.

*(ausreichend Zeit lassen, ruhige Atmosphäre wichtig)*

Lasst uns mit-ein-an-der-ge-hen. Frau-en auf dem We-ge, - Schritt für Schritt, Schritt für Schritt, Zorn und Trau-er tei-len wir uns mit: Le-ben aus der Hoff-nung.

Lasst uns miteinander gehen,  
Frauen auf dem Wege,  
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt,  
Mut und Weite teilen wir uns mit:  
Leben aus der Hoffnung  
.....Sinn und Segen teilen wir uns mit:  
Leben aus der Hoffnung  
.....Kraft und Glauben teilen wir uns mit:  
Leben aus der Hoffnung

**Gebet** - Gemeinsam beten

## „FREUNDSCHAFT“

Gott du freundin der menschen  
lass mich nie ohne freundin sein  
lass mich geben lehr mich zu nehmen  
zeig mir wie ich trösten kann  
gib mir freiheit kritik zu üben  
Gott du freundin der menschen  
lass mich nie ohne freundin sein  
gib uns raum uns zu wehren  
und die kraft es ohne gewalt zu tun  
gib uns den langen atem  
auch wenn die zeit nicht  
in unsern händen ist  
gib uns das lange lachen  
im kurzen sommer  
Gott du freundin der menschen  
lass mich nie ohne freundin sein

wir gehen zu zweit los  
aber deinetwegen  
sind wir immer schon mindestens drei  
auf dem langen weg zum brot  
das essbar ist dem wasser  
das niemand vergiftet hat  
Gott du freundin der menschen  
lass keine von uns ohne freundin sein

*Dorothee Sölle*

**Lied**

Wir singen das Magnificat. Maria hat es angestimmt bei der Begegnung mit Elisabeth, ihrer Cousine, mit der sie freundschaftlich verbunden war. Maria und Elisabeth teilten Sorgen und Nöte ihrer Schwangerschaften, halfen einander und waren sich auch im Gebet verbunden.

„Magnificat“ – GL, Nr. 390

Wir möchten Ihnen eine kleine Erinnerung an unseren Freundinnen-Gottesdienst mitgeben, eine Drachme, allerdings nicht aus Edelmetall, sondern aus Schokolade. *(Korb mit Schokoladentalern herumgehen lassen)*

**Segen**

Gott, wir haben miteinander Gottesdienst gefeiert, ein Fest der Begegnung, der Freundschaft und des Dankens.  
Segne uns Gott, die du uns auch Freundin bist.  
Segne uns Jesus Christus, der Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen begleitet hat.  
Segne uns, Heiliger Geist, göttliche Weisheit in der Begegnung.  
Segne uns, du Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen.

**Lied**

„Bewahre uns, Gott“ – GL 453

Quelle: Die Mitarbeiterin 5/2015,

Text: Ulrike Göken-Huisman, geistliche Begleiterin im Bundesvorstand der kfd, gekürzt: Heidi Rauchegger

## Buchtipp

### Christian Haidinger Geh, wohin ich dich sende!

Ein dankbarer Blick auf  
ein erfülltes Leben



#### **Geh, wohin ich dich sende!**

Eine berührende Lebensgeschichte –  
persönlich humorvoll erzählt

Styria Premium - ISBN: 978-3-222-13510-1  
192 Seiten, Preis: € 24,90

## Gutschein



## Geschenkgutschein

### SUCHEN SIE EIN WEIHNACHTSGESCHENK?

Wie wäre es mit einem Gutschein  
für „Ein Tag für mich“ oder Wallfahrt 2016.  
Nähere Auskünfte erhalten sie im kfb-Büro.

### GESUCHT - GEFUNDEN?

#### Wissenswertes über.....

Katholische Frauenbewegung

Familienfasttag

Weltgebetstag

Katholische Frauenbewegung Österreich

Fließ – Wallfahrt 2016 (Seite 17)

[www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb)

[www.teilen.at](http://www.teilen.at)

[www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at)

[www.kfb.at](http://www.kfb.at)

[www.dekanat-prutz.at/de/fliess/pfarre-fliess](http://www.dekanat-prutz.at/de/fliess/pfarre-fliess)

## Aktion Familienfasttag 2016

### Wirtschaft FAIRändern – solidarisch leben

Papst Franziskus fand Anfang 2014 klare Worte: „Unsere Wirtschaft tötet“. Was er damit meinte: in unserem profitorientierten Wirtschaftssystem hat sich eine gigantische Schere zwischen GewinnerInnen und VerliererInnen geöffnet.

Wir als kfb sehen mit Besorgnis, dass gerade Frauen überproportional viel von den Verlusten und Kosten schultern. Tag für Tag verrichten vor allem Frauen überall auf der Welt viele Arbeiten, die nicht entlohnt werden. 70% der unbezahlten Arbeit weltweit liegt in Frauenhänden. Dagegen besitzen Frauen nur 10% der weltweiten Einkommen und nur 1% des globalen Vermögens. Wirtschaftspolitik, ganz besonders die Budgetpolitik, kann den Lebensstandard von Frauen verbessern oder auch verschlechtern und dazu beitragen, geschlechtsspezifische Unterschiede in Einkommen, Gesundheit, Bildung, Ernährung etc. zu vergrößern oder zu verringern.

Unter dem Motto „Wirtschaft FAIRändern – solidarisch leben“ wollen wir uns auch im zweiten Jahr mit den Widersprüchen des derzeit herrschenden profitorientierten Wirtschaftssystems beschäftigen. Besonderes Augenmerk legen wir dieses Jahr jedoch darauf, wie Frauen von der patriarchal strukturierten Wirtschaftspolitik, im Besonderen der Budgetpolitik, betroffen sind und wie eine geschlechtergerechte Budgetpolitik einen Beitrag zu einer gerechteren Verteilung leisten kann.

Schon traditionell wird am Aschermittwoch das Opfer bei allen Gottesdiensten für die „Aktion Familienfasttag“ eingehoben – siehe Plakat in den Pfarren. Auch der Erlös aus verschiedenen Suppenessen kommt dem Familienfasttag zugute.

Die Projekte sind ausgewählt und gut begleitet. Bitte setzen Sie ein Zeichen der Hoffnung – unterstützen Sie die „Aktion Familienfasttag“ mit Ihrer Spende.

**DANKE für jede Aktivität,  
die eine FAIR-Änderung bewirken kann!**

### EINLADUNG ZUM BENEFIZ-SUPPENESSEN

**Aschermittwoch, 10. Februar, 2016**

12.00 Uhr Landhaus Bregenz

Die Vorarlberger Landesregierung  
und die Katholische Frauenbewegung  
laden alle dazu herzlich ein.

Weitere Informationen sowie Bildungsunterlagen  
erhalten sie kostenlos im kfb-Büro T 05522/3485-212  
(Di und Fr 9-12 Uhr), [kfb@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:kfb@kath-kirche-vorarlberg.at),  
[www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb)





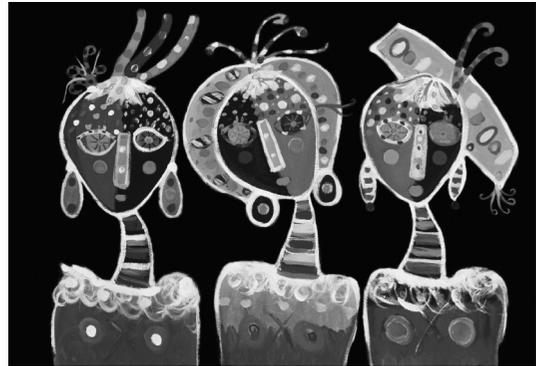
### NEUE REFERENTIN FÜR DEN FAMILIENFASTTAG

#### Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Birgit Huber, ich bin Europäische Ethnologin und die neue Referentin für die Aktion Familienfasttag in Vorarlberg. Die ersten Stunden auf dieser Stelle konnte ich im Kreis der Familienfasttagsreferentinnen aus ganz Österreich auf dem Multiplikatorinnenseminar in Linz verbringen. Ich war schier überwältigt von der Herzlichkeit, der Inspiration, der Erfahrung und Tatkraft meiner neuen Kolleginnen. Ich hörte dort auch von Yuen Abana, Gloria Santos und anderen Frauen aus dem neuen Projekt der Aktion Familienfasttag auf den Philippinen. Beide kämpfen dagegen, dass die hohe Staatsverschuldung mit einer Rückzahlungspflicht von 25 Prozent des jährlichen Budgets des Landes weiter vor allem zu Lasten der Frauen geht. Ich freue mich darauf, Ihnen die Erfahrungen dieser Frauen und etwas von ihrem unermüdlichen und mutigen Einsatz weiterzugeben.

Bis bald,  
Ihre Dr.in Birgit Huber

### WEIL'S GERECHT IST: MISCHEN WIR UNS EIN!



#### ADELANTE heißt vorwärts!

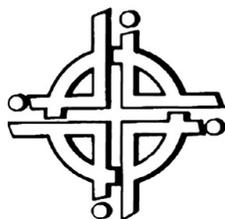
Fairer Kaffee aus Frauenhand

Passend zum neuen kfb-Jahresthema gibt es einen eigenen Frauenkaffee. Die Katholische Frauenbewegung bringt in Kooperation mit der EZA Fairer Handel einen biofairen Kaffee aus Frauenhand mit dem Namen „Adelante“ auf den Markt. Dies ist eine neue Chance für fairen Kaffeegenuss beim privaten Kaffeepausch, in der Frauenrunde oder im Pfarrkaffee. Ihr Genuss stärkt Frauenkooperativen in Uganda und Honduras.

„Adelante“  
ist in der 250 g Packung  
gemahlen um € 4,99  
sowie in der 1 kg Packung  
als ganze Bohne um € 19,75  
im Weltladen erhältlich.



# Weltgebetstag 2016



**FREITAG, 4. MÄRZ 2016**

## „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“

Die Liturgie für den ökumenischen Weltgebetstag wurde von christlichen Frauen aus Kuba verfasst.

Die Karibikinsel Kuba liegt ganz nahe bei dem Inselstaat Bahamas, dem Weltgebetstagsland 2015.

Die Liturgie kommt aus einem Land, das zurzeit auch bei den Weltnachrichten öfter im Blickpunkt steht. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse haben begonnen, die in vielfältiger Weise auf dem Rücken der Frauen ausgetragen werden. Zwischen dem offiziellen Diskurs von sozialer Gerechtigkeit und der Alltagsrealität klafft eine tiefe Lücke.

Das kubanische WGT-Komitee stellt mit der Bibelstelle aus dem Markusevangelium (Mk.9,37 und Mk.10,13-16) die besondere Beziehung Jesu zu den Kindern in den Mittelpunkt. In der Gottesdienstordnung aus Kuba sind die Kinder eingebunden in ihre Familien und sozialen Gemeinschaften, die ihre Lebensperspektiven prägen. Frauen aller Generationen, zugleich Vertreterinnen verschiedener Landesteile, kommen zu Wort. Jede Generation bringt einen Gegenstand mit als symbolischen Beitrag für ein gelingendes Miteinander.

Die kubanischen Frauen fordern uns auf, von den Kindern zu lernen, vorurteilsfrei auf einander zuzugehen und den Dialog zwischen den Generationen zu pflegen.

*Brigitte Zinnburg – Vorsitzende des WGT-Komitee Österreich*

### **EINLADUNG**

zum Vorbereitungstreffen:

Freitag, 8. Jänner 2016, 14.00 – 17.30

Uhr Bildungshaus St. Arbogast

Bitte anmelden: 05577/88381,

0676 832405200, ingrid.haerle@gmx.at

### **Liebe Frauen,**

2015 wurde in 10 Vorarlberger Pfarren der Weltgebetstag gefeiert.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, den WGT-Gottesdienst auf die Beine zu stellen und an alle, die daran teilgenommen haben – durch ihre Hilfe konnten Kollekten von € 4.745,- für die Projekte auf den Bahamas gesammelt werden.

Vielen Dank für Ihre Verbundenheit mit dem Weltgebetstag.

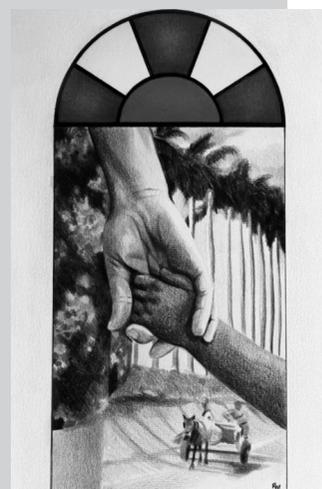
*Ingrid Härle*

### **Bitte setzen Sie sich auch 2016 für den Weltgebetstag ein.**

- Besuchen Sie einen Weltgebetstags-Gottesdienst
- Arbeiten Sie mit in einem Vorbereitungsteam
- Vielleicht ist auch in Ihrer Pfarre ein Weltgebetstag möglich?

### **Genauere Info:**

**[www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/kfb)**



**Spendenkonto:** ERSTE BANK,  
IBAN: AT732011182259641200, BIC: GIBAATWW



## Frauen-Kultur-Wallfahrt



### Wallfahrt nach Fließ ins Kaunertal (Tirol)

**MITTWOCH, 1. JUNI 2016**

Kosten: Fahrt und Mittagessen € 45,-  
Genauere Auskünfte und Anmeldung  
im kfb-Büro, siehe Plakate  
und Falter in Pfarren (Frühjahr).



### KFB-WALLFAHRT 2016

Eine Wallfahrt ist ein Bild für unser Unterwegssein als Menschen. Vielerlei Wege legen wir in unserem Leben zurück: Schule, Ausbildung, Familie, Beruf, Freizeit, Spaß, Freude, Reisen, Gemeinschaft, Aufgaben, Herausforderungen, Nähe, Weite...

Die kfb-Wallfahrt nach Fließ im „Jahr der Barmherzigkeit“ ist in besonderer Weise ein Unterwegssein mit unseren Mitmenschen in das Geheimnis der barmherzigen Liebe Gottes. Der „alte Fließener Pfarrer“ Simon Alois Maaß (1756-1846) wird als vorbildlicher Seelsorger und Beichtvater, als Helfer in vielerlei Nöten, aber auch als Arzt und Heiler, als Seher und Prophet von vielen als heiligmäßig verehrt. Eine Gedenkstätte in der Kirche von Fließ erinnert auch an einen anderen Priester aus diesem Ort, Pfarrer Otto Neururer. 1940 von den Nationalsozialisten im KZ Buchenwald zu Tode gefoltert, wurde er 1996 selig gesprochen.

Ich freue mich, wenn wir diesen Spuren gemeinsam nachgehen.

*Bischof Benno Elbs*

## Veranstaltungen-Termine



### WELTGEBETSTAG- VORBEREITUNGSTREFFEN

„Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“  
Liturgie von Frauen aus Kuba  
Termin: Freitag, 8. Jänner, 14 - 17.30 Uhr,  
BH St. Arbogast

---

### EINLADUNG ZUM BENEFIZ-SUPPENESSEN

Aschermittwoch, 10. Februar, 12 Uhr,  
Landhaus Bregenz  
**Teilen spendet Zukunft – helfen sie mit!**

---

### EIN TAG FÜR MICH - Freizeittag für Frauen

#### Vormittag

Bildpräsentation durch das Gartenjahr der  
Stauden und Rosen  
Erste wärmende Sonnenstrahlen, die Tage  
werden länger, der Frühling naht.  
Alle Jahreszeiten im Garten haben besondere  
Reize - festgehalten mit der Kamera von  
Marianne Ritter, Floristin, Lingenu

#### Nachmittag

Tipps und Tricks zu den Frühlingsarbeiten im  
Garten mit Marianne Ritter  
Floristik mit Barbara Dünser-Belej

Kosten: Kursbeitrag € 40,- (inkl. Verpflegung)  
Termin: Di 8. März oder Mi 9. März,  
9.30 - 17 Uhr, BH St. Arbogast

### ANMELDUNG

T 05522/3485, [kfb@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:kfb@kath-kirche-vorarlberg.at)  
[www.kath-kirche-vorarlbert.at/kfb](http://www.kath-kirche-vorarlbert.at/kfb)

### ACHTSAM MIT KRÄNKUNGEN UMGEHEN UND DER KRAFT DES VERGEBENS TRAUEN

Kein Leben verläuft ohne Verletzungen. Wenn  
diese nicht heilen, schränken negative Gefühle  
und Erinnerungen unsere Lebensqualität ein.  
Ein achtsamer Umgang mit verletzenden  
Ereignissen kann helfen, dass sie das eigene  
Leben nicht auf Dauer beeinträchtigen. Und  
wer zu vergeben lernt, verwandelt Ver-  
letzungen in neue Lebensmöglichkeiten.

In Vortrag und Gespräch soll die befreiende  
Kraft der Vergebung im eigenen Leben entfaltet  
werden.



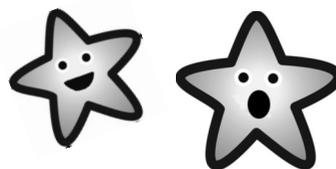
Referentin: Sr. Melanie Wolfers, Theologin,  
Philosophin, Seelsorgerin, Autorin (bekannt  
vom Vorarlberger Kirchenblatt)

Kosten: Kursbeitrag € 7,-  
Veranstalter: In Kooperation mit dem  
Frauenreferat der Kath. Kirche Vorarlberg  
Termin: Mi 9. März, 19.30 Uhr,  
BH St. Arbogast

---



## Advent



### STERNENGESCHICHTE

Zwei Sterne beobachteten vom Himmel aus die Erde. Es gibt dort unten immer etwas Interessantes zu sehen. Besonders aufregend ist es im Dezember. Die Städte und Dörfer sind hell erleuchtet und vor den Schaufenstern drängen sich die Menschen. Sie eilen von Geschäft zu Geschäft, um für das Weihnachtsfest noch rechtzeitig Geschenke zu kaufen.

Nachdenklich fragen sich die Sterne: „Wird so das Weihnachtsfest auf der Erde gefeiert? Liegt darin der Sinn, viele Geschenke zu verteilen?“ Da sagt der eine Stern zum anderen: „Erinnerst du dich noch daran? Früher schenkten sich die Menschen winzig kleine Überraschungen, um dem anderen eine Freude zu bereiten. Sie schenkten sich Zeit, um dem anderen nahe zu sein. Sie schenkten sich Worte, wo einer dem anderen sagt: „Ich mag dich, so wie du bist.“

Sie schenkten sich Wärme, Geborgenheit und Liebe. Sie öffneten all ihre Sinne, um zu hören, zu fühlen und zu verstehen, womit sie den anderen erfreuen können. „Ja“, sagte der andere Stern, „und die Freude spiegelte sich in den Augen der Menschen wider und kam zurück wie ein Sonnenstrahl.“

Würden wir öfter auf diese Sterne hören wäre unser aller Wunsch:

Weihnachtszeit, komm und bring uns, die wir vor Sehnsucht brennen, das, was uns verloren ging, was wir lange nicht mehr kennen:

**RUHE, FRIEDEN, STILLE ZEIT,  
Freude an den kleinen Dingen, und auch  
die Gelegenheit, den Mitmenschen zum  
Lächeln zu bringen.**

Quelle: kfb HEUTE, 3/2015,  
Katholische Kirche Steiermark

**Weihnacht ist .....  
wenn die Sehnsucht in uns wächst  
anderen Freude zu machen**

Das Team der Katholischen Frauenbewegung  
wünscht allen gesegnete Weihnachten und ein  
gutes, gesundes Neues Jahr.

